



Wenn's weh tut!

 **1450**

Ihre telefonische
Gesundheitsberatung

Pressekonferenz | Freitag, 7. April 2017

Wenn's weh tut! 1450

Vorarlberg startet erste telefonische Gesundheitsberatung

mit

Landesrat Christian Bernhard

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Obmann Manfred Brunner

(Vorarlberger Gebietskrankenkasse)





Wenn's weh tut!

 1450

Ihre telefonische
Gesundheitsberatung

Wenn's weh tut! 1450

Vorarlberg startet erste telefonische Gesundheitsberatung

Am 7. April 2017, dem Weltgesundheitstag, startet in Vorarlberg die Pilotphase der neuen Gesundheitsnummer 1450, die schnelle und unkomplizierte medizinische Hilfe am Telefon bietet. "Mit der neuen Gesundheitsberatung setzen wir internationale Top-Standards in unserem Gesundheitssystem. Ein weiterer Schritt zur bestmöglichen Versorgung der Patientinnen und Patienten", freuen sich Landesrat Christian Bernhard und VGKK-Obmann Manfred Brunner über den Start dieses Angebotes.

Der Service selbst ist kostenlos (Anruferinnen und Anrufer bezahlen lediglich die üblichen Telefonkosten gemäß ihrem Tarif), 24 Stunden am Tag erreichbar und wird in den Pilot-Bundesländern Vorarlberg, Niederösterreich und Wien angeboten. Angebote wie "Wenn's weh tut! 1450" werden in Zukunft stark zunehmen, erfolgreiche Anwendungen gibt es etwa in Großbritannien, Dänemark, Schweden, den Niederlanden und der Schweiz. "Mit diesem Zielsteuerungsprojekt geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Durch die qualitätsgesicherte medizinische Telefonauskunft können die Versorgungsstrukturen entlastet werden und die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung wird gesteigert", erklärt Landesrat Bernhard.

Kompetente Auskunft für alle Fälle

Gesundheitliche Probleme am Wochenende oder plötzlich auftretende Symptome verunsichern die Menschen. Sie wissen nicht, an wen sie sich am besten wenden, wie akut es ist oder ob sie sich selbst helfen können. Hier eine kompetente Unterstützung anzubieten ist das Ziel der Gesundheitsnummer. Oft können die Symptome selbst geheilt werden – in solchen Fällen können den Patientinnen und Patienten durch eine Auskunft am Telefon unnötige Wartezeiten in Notfallambulanzen oder diensthabenden Arztpraxen erspart werden. "Wenn's weh tut! 1450" hilft aber gleichermaßen dabei, gefährliche Symptome richtig zu interpretieren.

Die Unsicherheit und Unwissenheit in der Bevölkerung darüber, welche Anlaufstelle für das aktuelle gesundheitliche Problem die richtige ist, ist kein österreichisches Phänomen. Aus diesem Grund wurden bereits in vielen Ländern weltweit und auch in Europa telefonische Gesundheitsberatungen eingeführt, die eine Dringlichkeitseinschätzung für die Behandlung der Beschwerden ermitteln und den Anruferinnen und Anrufern den Best Point of Service mitteilt.





Wenn's weh tut!

 1450

Ihre telefonische
Gesundheitsberatung

"Wie in einigen anderen europäischen Ländern erhoffen wir uns auch in Vorarlberg durch die Einführung der telefonischen Gesundheitsberatung eine Entlastung der ohnehin sehr strapazierten Notaufnahmen", erklärt VGKK-Obmann Brunner. Ein Blick über die Grenzen zeigt, welche Ergebnisse europaweit erzielt werden konnten: Zu den häufigsten Gründen des Anrufs gehören Fieber, Fragen zu Medikamenten, Husten, Kopfschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Insektenstich/-biss sowie Hals- und Rachenschmerzen. In den bereits genannten Ländern zeigen Langzeitstudien, dass rund 70 Prozent der Menschen die Dringlichkeit ihres Gesundheitszustandes falsch einschätzten bzw. ca. 80 Prozent der Beschwerden nicht in die Notfallambulanz gehörten. Rund 90 Prozent der Menschen befolgten die telefonischen Handlungsanweisungen.

"Für das Gesundheitssystem ergibt sich der Nutzen der Gesundheitsberatung aus der damit verbundenen besseren Patientensteuerung. Patientinnen und Patienten können sich lange und unnötige Anfahrtswege in die Ambulanzen ersparen", so Landesrat Christian Bernhard.

Weitere Säule im Gesundheitswesen

Und so funktioniert die neue Gesundheitsberatung: Medizinisch geschultes diplomiertes Krankenpflegepersonal lotet jede Anruferin bzw. jeden Anrufer durch ein protokollgestütztes medizinisch-wissenschaftliches Expertensystem und gibt dann Verhaltensempfehlungen ab. Dabei wird auch der Wohnort der Anruferin/des Anrufers berücksichtigt mit den nächstmöglichen Ärzten, Öffnungszeiten etc. Damit bietet der Dienst zum einen Orientierung im Gesundheitswesen, zum anderen verschafft er schnelle Beruhigung. In der Mehrzahl der Fälle reicht sogar eine Selbstbehandlung aus. Handelt es sich um einen Notfall, so kann umgehend die Rettungskette in Gang gesetzt werden. Am Telefon können erste Hilfsanleitungen an die Anruferin bzw. den Anrufer bis zum Eintreffen des entsprechenden Rettungsmittels weitergegeben werden.

Das Projekt wird als gemeinsame Aufgabe der Kooperationspartner (Bund, die Länder Wien, Niederösterreich und Vorarlberg und die Sozialversicherungsträger) durchgeführt. "Als Kooperationspartner freuen wir uns, eines der ersten drei Bundesländer in Österreich zu sein, das diesen wichtigen Service für die Vorarlberger Bevölkerung unterstützt. Die neue telefonische Gesundheitsberatung ergänzt als weitere Säule die medizinische Versorgung in Vorarlberg", betont VGKK-Obmann Brunner.

Der Betrieb der Gesundheitsberatung findet im Rahmen eines selbständigen Ambulatoriums gemäß Spitalsgesetz statt. In Vorarlberg übernimmt das der Landesverband des Roten Kreuzes. Dieser ist als Betreiber der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) bereits jetzt für die Notfallversorgung, Krankentransporte und Patientinnen- und Patientenvermittlung zuständig. Das Bündeln aller Kompetenzen, Alarmierungs- und Koordinierungsaufgaben beim Roten Kreuz stellt





Wenn's weh tut!

 1450

Ihre telefonische
Gesundheitsberatung

sicher, dass auch Anruferinnen und Anrufer, die sich nicht sicher sind, welche Telefonnummer für ihr Anliegen die richtige ist, immer optimal betreut werden.

Umfassende Information und breite Bewerbung des neuen Angebotes

Um die telefonische Gesundheitsberatung und die Telefonnummer 1450 im Bewusstsein (im Alltag) der Bevölkerung zu verankern, startet das Land Vorarlberg gemeinsam mit der Vorarlberger Gebietskrankenkasse eine umfangreiche Informationskampagne.

Die Projektpartner investieren in Summe 5,5 Millionen Euro in die Pilotphase des Projekts "Wenn's weh tut! 1450 – Ihre telefonische Gesundheitsberatung". Der Großteil wird vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (2,5 Millionen Euro) und den Pilot-Bundesländern Wien, Niederösterreich und Vorarlberg getragen (zusammen weitere 2,5 Millionen). Den Rest (500.000 Euro) steuert der Bund bei.

